

Pressemitteilung

21. April 2011

Kreis-CDU für Neuausrichtung

Schumacher: „Führungsspitze im Land hat offenbar nichts verstanden“

Der CDU-Kreisverband Tuttlingen kritisiert im Nachgang zur Mitgliederkonferenz am gestrigen Abend (20. April) in Sindelfingen die Entscheidung von Generalsekretär Thomas Strobl, als CDU-Landesvorsitzender zu kandidieren. „Für alle, die bei der Konferenz dabei waren, ist dieser Schritt nicht nachvollziehbar und blanker Hohn“, so der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Schumacher. Die Führungsspitze der CDU im Land habe offenbar nichts verstanden. „So kann und so darf die künftige Beteiligung der Mitglieder nicht aussehen“, so Schumacher weiter. Von fast 80 Rednern, die sich in der Aussprache zu Wort gemeldet hatten, habe sich weit über die Hälfte gegen eine Kandidatur Strobls ausgesprochen. Vielmehr wurde er für die Wahlniederlage mitverantwortlich gemacht und aufgefordert, seinen Posten ebenfalls zu räumen. „In der Nacht dann hinzustehen und trotzdem seine Kandidatur zu bekräftigen, ist ein Schlag ins Gesicht aller Mitglieder, die sich konstruktiv einbringen wollen“, so der CDU-Kreisvorsitzende.

Bei den Mitgliederkonferenzen der CDU in den letzten Tagen in Freiburg und Sindelfingen waren zahlreiche Mitglieder der CDU aus dem Kreis Tuttlingen mit dabei. Im Mittelpunkt der Diskussionen standen die Analyse des Wahlergebnisses und die notwendigen Konsequenzen für die kommenden Monate. Dabei sehen die Christdemokraten im Kreis Tuttlingen drei zentrale Handlungsfelder. Zum einen müsse sich die Partei inhaltlich neu ausrichten und gezielt neue Themensetzungen vornehmen. „In den kommenden Monaten muss über Schwerpunkte und Prioritäten neu entschieden werden. Wir brauchen in manchen Bereichen neue Akzente und Ideen“, so Tobias Schumacher. „Wir sprechen uns deshalb dafür aus, bis zum Jahresende in Regionalkonferenzen über die künftigen The-

men-Schwerpunkte und die inhaltliche Ausrichtung zu beraten.“ Dies soll bewusst unter bestmöglicher Einbindung aller Parteimitglieder sowie Experten von außen erfolgen.

Daneben müssten im Bereich der Kommunikation neue Wege eingeschlagen werden. „Wir müssen unsere Politik den Menschen wieder besser erklären“, fordert Schumacher. Ferner bedarf es neuer Instrumente und „Mit-Mach-Möglichkeiten“. Außerdem habe die Landtagswahl gezeigt, dass politische Abläufe und Entwicklungen zunehmend auch im Internet stattfinden. Dem muss sich die CDU noch stärker als bisher stellen.

Nicht zuletzt sei mit dem Neuanfang nach Ansicht der Kreis-CDU auch eine personelle Erneuerung notwendig. „Diese Erneuerung darf aber nicht an einer Person hängen, vielmehr müssen wir uns breit aufstellen. Neben Fraktionschef Peter Hauk brauchen wir einen Landesvorsitzenden, der im Land unterwegs ist, der vor Ort ist, der mit den Kreis- und Ortsverbänden im Gespräch ist“, erläutert Tobias Schumacher. Aus diesem Grund spricht sich die Kreis-CDU dafür aus, dass der neue Landesvorsitzende aus der Landespolitik kommen müsse, denn die Landespartei sollte vorrangig auf Baden-Württemberg ausgerichtet werden. „Wir werden die kommenden Wochen nutzen, um einen geeigneten Kandidaten zu finden“, so der CDU-Kreisverband abschließend.